



## MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:  
FB Finanzen

**VORL.NR. 361/16**

Sachbearbeitung:  
Kistler, Harald  
Datum:  
11.10.2016

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	25.10.2016	ÖFFENTLICH
Gemeinderat	26.10.2016	ÖFFENTLICH

Betreff: Jahresabschluss der Stadt Ludwigsburg 2015  
Bezug SEK: ---

**Anlagen:** 1 Bericht zum Jahresabschluss 2015

### Mitteilung:

Die Stadt Ludwigsburg legt mit dem Jahresabschluss 2015 den zweiten Jahresabschluss nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (Kommunale Doppik) vor. Die Erstellung des Jahresabschlusses 2015 hat sich bis nach der Sommerpause verzögert, da die Aufstellung der Eröffnungsbilanz und des ersten Jahresabschlusses 2014 sehr zeitintensiv und noch keine „Routinen“ vorhanden waren. Der Fachbereich Finanzen wird den Jahresabschluss 2016 entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im ersten Halbjahr 2017 fertigstellen.

Der endgültige Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 durch den Gemeinderat erfolgt nach der sich jetzt anschließenden Prüfung der Rechnungslegung durch den Fachbereich Revision.

### **Kurzzusammenfassung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss besteht nach § 95 der Gemeindeordnung aus

- der Ergebnisrechnung, die ermittelt, ob es im Haushaltsjahr gelungen ist, den Ressourcenverbrauch durch das Ressourcenaufkommen auszugleichen,
- der Finanzrechnung, die zeigt, ob die Auszahlungen durch Einzahlungen erwirtschaftet werden konnten und wie sich die liquiden Mittel im Laufe des Jahres veränderten und
- der Vermögensrechnung (Bilanz), die über die Zusammensetzung des Vermögens informiert und darüber, wie das Vermögen durch Kapital finanziert wird

und ermöglicht dadurch im Vergleich zum bisherigen kameralen Jahresabschluss eine umfassendere Analyse der Finanzsituation. Der Jahresabschluss wird im Einzelnen im beigefügten Rechenschaftsbericht mit Anhang und Anlagen dargestellt.

## Gesamtergebnisrechnung

Für die Beurteilung der Ergebnisrechnung sind im Wesentlichen zwei Parameter maßgeblich:

### 1. Ordentliches Ergebnis

Das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen soll nach § 80 Abs. 2 GemO ausgeglichen werden. Mit dem geforderten Ausgleich unter Berücksichtigung der Abschreibungen soll dem Prinzip des generationengerechten Haushalts Rechnung getragen werden, wonach jede Generation die von ihr verbrauchten Ressourcen durch Abgaben und Entgelte finanzieren soll. Von Nachhaltigkeit und stetiger Aufgabenerfüllung kann dann ausgegangen werden, wenn dieser Ausgleich gelingt.

Das Ergebnis 2015 stellt sich wie folgt dar:

	Plan 2015	RE 2015	Abweichung
Ordentliche Erträge	248.000.749 EUR	257.944.796,14 EUR	+ 9.944.047,34 EUR
Ordentliche Aufwendungen	247.967.905 EUR	253.379.356,67 EUR	+ 5.411.452,12 EUR
Ordentliches Ergebnis	32.844EUR	4.565.439,47 EUR	+ 4.565.439,47 EUR

Der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses ist in 2015 gelungen, es konnten 4.565.439,47 EUR der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt werden.

### 2. Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit

In der Liquiditätsbetrachtung des Ergebnishaushalts soll ein Zahlungsmittelüberschuss erwirtschaftet werden, um damit – nach Abzug der Tilgungszahlungen – einen Beitrag zur Finanzierung der Investitionen leisten zu können. Ziel wäre, die Abschreibungen als Darstellung des Werteverzehrs des Anlagevermögens abzüglich der aufgelösten Ertragszuschüsse und Beiträge in voller Höhe als Liquidität zu erwirtschaften. In diesem Falle könnten in Höhe der Netto-Abschreibungen neue Investitionen finanziert und damit die Vermögenssubstanz erhalten werden.

	Plan 2015	RE 2015	Abweichung
Zahlungsmittelüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit	5.906.054 EUR	22.945.108,15 EUR	+ 17.039.054,15 EUR

Der Zahlungsmittelüberschuss hat sich gegenüber dem Plan deutlich verbessert und reicht aus, die Nettoabschreibungen (ohne Abschreibungen auf Finanzvermögen) in Höhe von 10.561.532 EUR in vollem Umfang zu finanzieren.

### Außerordentliches Ergebnis

Neben dem ordentlichen Ergebnis wird im NKHR noch ein außerordentliches Ergebnis, als Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen, dargestellt. Außerordentliche Erträge sind insbesondere Veräußerungserlöse beim Verkauf von Sachanlagen (hier vor allem Grundstücke) über den Buchwert zum Zeitpunkt des Verkaufs hinaus. Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus Ausbuchungen von Vermögenswerten aus der städtischen Bilanz aufgrund von Verkauf oder Verschrottung. Ein wesentlicher Anteil dieser Aufwendungen resultiert aus den Ausbuchungen von Restbuchwerten des Straßenvermögens aufgrund von Generalsanierungen.

Das außerordentliche Ergebnis ist in 2015 ebenfalls positiv, es beläuft sich auf 1.716.438,47 EUR und kann der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt werden.

## Gesamtfinanzrechnung

Die Finanzrechnung zeigt auf, in welchem Umfang sich der Kassenbestand innerhalb eines Jahres verändert. Das Ergebnis der Finanzrechnung entspricht in der Darstellung einer Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung).

	Plan 2015	RE 2015	Abweichung
Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes	- 29.220.946 EUR	- 4.478.909,79 EUR	+ 24.742.036,21 EUR

Es wurden in 2015 deutlich weniger liquide Mittel benötigt als geplant. Wesentliche Ursache ist die Verzögerung beim Mittelabfluss von geplanten Grunderwerbungen und Baumaßnahmen. Die Abweichung darf jedoch nicht als Verbesserung des Gesamtergebnisses interpretiert werden. Mit der Vorlage 138/16 wurden insgesamt 23.980.300 EUR als investive Ermächtigungsüberträge in das Jahr 2016 übertragen, d.h. die in 2015 nicht abgeflossenen Mittel werden überwiegend für die Fortsetzung der investiven Maßnahmen in 2016 benötigt.

## Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zeichnet zusammen mit der Ergebnis- und der Finanzrechnung im Jahresabschluss nach § 95 GemO ein Bild der wirtschaftlichen Lage (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage) der Stadt.

Aus der klassischen Betriebswirtschaftslehre sind eine Vielzahl von Bilanzkennzahlen bekannt, die zur Beurteilung der Finanzsituation eines Privatunternehmens herangezogen werden. Diese sind jedoch nur eingeschränkt tauglich, um die Besonderheit einer Kommune mit einer grundsätzlich anderen Zielorientierung (fehlende Gewinnorientierung, stetige Aufgabenerfüllung etc.) abzubilden.

Insbesondere fehlt auch noch die Historie und viele Bilanzkennzahlen sind bzw. werden erst in ihrer zeitlichen Entwicklung aussagefähig. Momentan wird die Jahresabschlussbilanz 2015 mit der Eröffnungsbilanz (Stand 01.01.2014) und der ersten Jahresabschlussbilanz 2014 verglichen.

Einige ausgewählte Bilanzkennzahlen

- Infrastrukturquote
- Abschreibungsintensität
- Drittfinanzierungsquote
- Reinvestitionsquote
- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad

sind im Rechenschaftsbericht abgebildet.

Insgesamt stellt sich die Situation der Stadt Ludwigsburg in der Jahresabschlussbilanz positiv dar. Das Sachvermögen hat sich um 11,8 Mio. Euro, das Finanzvermögen um 5,0 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,5%, die Verbindlichkeiten sind zwar in der Summe um 6,9 Mio. Euro angestiegen, dies ist aber insbesondere auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Lieferantenforderungen) zurückzuführen, die zum Stichtag 31.12.2015 bestanden, sowie auf die Darstellung des Cashpools (Pool der Girokonten Stadt, SEL, TEL, Bürgerstiftung) als genommener Kassenkredit in Höhe von rd. 7,5 Mio. EUR. Die für die Bemessung des Schuldenstandes relevanten langfristigen Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wurden um 1,1 Mio. EUR auf rd. 10,9 Mio. EUR reduziert.

## Fazit

Die Kennzahlen zu Ergebnis und Bilanz zeigen eine positive Entwicklung auf. Erfreulich ist insbesondere, dass der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit, d.h. der Cash-Flow aus der Ergebnisrechnung mit 22,9 Mio. Euro um knapp 12,4 Mio. Euro höher ist als die Netto-Abschreibungen (Aufwendungen aus Abschreibungen ./. ertragswirksam aufgelösten Zuschüsse). Dies bedeutet, dass wir den Werteverzehr unseres Vermögens in 2015 erwirtschaften können.

Das positive Ergebnis führt jedoch dazu, dass wir in 2017 geringere Schlüsselzuweisungen aus mangelnder Steuerkraft und höhere Umlagen (FAG-, Kreis-, Regionalumlage) bezahlen müssen. Ein Teil der in 2015 erwirtschafteten Liquidität (8,4 Mio. Euro) wird zum Ausgleich in 2017 benötigt. Entsprechende Rückstellungen wurden gebildet.

Die Anlageintensität wird durch den Zuwachs beim Sachvermögen und die geleisteten Investitionszuschüsse weiter ansteigen. Gleichzeitig sinken die Investitionszuschüsse (Sonderposten) auf der Passivseite, da neue Investitionen, insbesondere Sanierungen i.d.R. nicht mehr von Land oder Bund im früheren Umfang gefördert werden. Dies belastet die Folgejahre durch Abschreibungen und Folgekosten. Sichtbar wird das auch in einem stetig steigenden Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand.

Die Ersatz- und Neuinvestitionen können nur teilweise durch die erwirtschafteten Abschreibungen (Finanzierungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit) finanziert werden. Dies führt zu einem stetigen Rückgang der Liquidität und damit in eine künftige Neuverschuldung.

Während die Aufwandsseite, bedingt durch die o.g. Folgekosten sowie die weiterhin ansteigenden Aufwendungen im Bereich der Bildung und Betreuung, stetig wächst, ist die Ertragsseite schwerpunktmäßig durch (konjunktur- und politikabhängige) Steuereinnahmen geprägt. Es bleibt somit das Risiko von Ertrags-/Steuerausfällen.

Erfreulich ist, dass alle vier Finanzindikatoren des Stadtentwicklungskonzepts eingehalten bzw. übertroffen werden konnten.

Der Fachbereich Finanzen ist derzeit noch an der Erarbeitung eines Kennzahlensets, das die genauere Analyse künftiger Jahresabschlüsse und die wirtschaftliche Lage der Stadt Ludwigsburg auch im Vergleich mit anderen Städten erleichtern soll.

## Unterschriften:

**Ulrich Kiedaisch**

**Harald Kistler**

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
<b>Ebene: Haushaltsplan</b>				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags- /Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
<b>Ebene: Kontierung (intern)</b>				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:  
14, 20



LUDWIGSBURG

# NOTIZEN